

## Beschluss zur Akkreditierung

- der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“
- des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

### Paket „Philologien“ mit den Teilstudiengängen:

- „Deutsch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Germanistik“ (Standort Koblenz: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)
- „Englisch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Anglistik“ (Standort Koblenz: Basisfach, Wahlfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)
- „Französisch“ (Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Romanistik“ (Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 57. Sitzung vom 01./02.12.2014 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Deutsch**“, „**Englisch**“ und „**Französisch**“ im lehramtsbezogenen kombinatorischen Bachelor- und Masterstudiengang für das Lehramt an der Universität Koblenz-Landau die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Lehramtsmodell der Universität Koblenz-Landau mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ bzw. „Master of Education“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang vom Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
3. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Germanistik**“ (Basisfach), „**Anglistik**“ (Basisfach, Wahlfach) und „**Romanistik**“ (Basisfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der Universität Koblenz-Landau die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten

AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

4. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der Universität Koblenz-Landau mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge wird von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
5. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die im Verfahren erteilten teilstudiengangsspezifischen Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.09.2015** anzuzeigen.

### **Auflagen:**

#### A.I. „Deutsch“ und „Germanistik“/beide Standorte

- A.I.1 Die Angaben zu den vorausgesetzten Englischkenntnissen müssen präzisiert werden, beispielsweise mit Bezug auf den europäischen Referenzrahmen.
- A.I.2 Der Umfang der Hausarbeiten muss an geeigneter Stelle dokumentiert werden, beispielsweise durch Angabe einer durchschnittlichen Seitenzahl.
- A.I.3 Der wissenschaftliche Anspruch der zu erwerbenden Kompetenzen, insbesondere die Vermittlung von Reflexions- und Methodenwissen, muss aus den Modulbeschreibungen hervorgehen.

#### A.II „Germanistik“/beide Standorte

- A.II.1 Das Profil der einzelnen Teilstudiengänge muss konkretisiert und in den offiziellen Studiengangsdokumenten, z. B. in der Prüfungsordnung oder im Diploma Supplement, dokumentiert werden.

#### A.III „Französisch“ und „Romanistik“

- A.III.1 In den Modulbeschreibungen sind die Modultitel und die Lehrinhalte aneinander anzupassen.
- A.III.2 In den Modulbeschreibungen sind jeweils Angaben zur Unterrichtssprache der einzelnen Lehrveranstaltungen zu machen.
- A.III.3 Die alternativen Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen aufzuführen; es sind jeweils Angaben zur Sprache der Prüfungen zu machen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

#### E.I. Alle Studienprogramme

- E.I.1 Es sollten Bemühungen erfolgen, verstärkt männliche Studierende zu gewinnen und so ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis herzustellen.

E.I.2 Die integrative Verbindung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollte in den Modulbeschreibungen explizit ausgewiesen werden.

#### E.II „Deutsch“ und „Germanistik“/beide Standorte

E.II.1 Die Darstellung in den Modulhandbüchern der beiden Standorte sollten noch stärker aufeinander abgestimmt werden, insbesondere bei der Darstellung der Formalia und in Bezug auf kleinere Differenzen der Formulierungen.

E.II.2 In den Modulbeschreibungen sollte der Aspekt des exemplarischen Lernens stärker hervorgehoben werden.

#### E.III „Anglistik“/beide Standorte

E.III.1 Das Profil und die Qualifikationsziele des Basis- und Wahlfachs sollten in den offiziellen Studiengangsdokumenten, z. B. in der Prüfungsordnung oder im Diploma Supplement, deutlich beschrieben werden.

#### E.IV „Romanistik“

E.IV.1 Um das spezifische Profil des Studienangebots sichtbar zu machen, wird empfohlen, für das Basisfach „Romanistik“ eine treffendere Benennung zu wählen.

#### E.V „Französisch“ und „Romanistik“

E.V.1 Die einzelnen Bezüge zwischen sprach- bzw. literaturwissenschaftlichen mit fachdidaktischen Inhalten sollten deutlicher herausgestellt werden.

E.V.2 Das Thema Mehrsprachigkeit sollte in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen verankert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

## Gutachten zur Akkreditierung

- der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“
- des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

### Paket „Philologien“ mit den Teilstudiengängen:

- „Deutsch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Germanistik“ (Standort Koblenz: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)
- „Englisch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Anglistik“ (Standort Koblenz: Basisfach, Wahlfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)
- „Französisch“ (Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA RS+/Gym)
- „Romanistik“ (Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang)

Begehung am 1./2. Juli 2014

### Gutachtergruppe:

<b>Prof. Dr. Alexander Bergs</b>	Universität Osnabrück, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft, Institut für Anglistik/Amerikanistik
<b>Prof. Dr. Sabine Doering</b>	Universität Oldenburg, Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Germanistik
<b>Prof. Dr. Christoph Gabriel</b>	Universität Hamburg, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien II, Institut für Romanistik
<b>Nicole Münster</b>	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus Mainz (Vertreterin der Berufspraxis)
<b>Matthias Schlosser</b>	Student an der Universität Freiburg (studentischer Gutachter)
<b>Koordination:</b> Andrea Prater	Geschäftsstelle von AQAS, Köln

# 1 Fächerübergreifende Aspekte

## 1.1 Informationen zur Hochschule und zu den hochschulweiten Modellen der Lehrerbildung und des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs

Die Universität Koblenz-Landau ist 1990 aus einer Erziehungswissenschaftlichen Hochschule hervorgegangen. Sie gliedert sich in acht Fachbereiche, die zu gleichen Teilen auf die beiden Standorte Koblenz und Landau verteilt sind. An der Hochschule sind zum Zeitpunkt der Antragsstellung insgesamt rund 14.000 Studierende, jeweils circa zur Hälfte in Koblenz und in Landau, eingeschrieben. Organisatorisches Bindeglied beider Standorte ist das Präsidialamt in Mainz, wo Hochschulleitung und zentrale Hochschulverwaltung angesiedelt sind.

Die Universität Koblenz-Landau wurde 2004 mit dem Grundzertifikat „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet und in den Jahren 2007 und 2010/2011 reauditert. Gender Mainstreaming ist in § 6 der Grundordnung der Universität verankert und laut Antrag als Instrument der Gleichstellungspolitik von Seiten der Hochschulleitung etabliert. Für Studierende mit Behinderungen gibt es gemäß den Angaben der Hochschule eine/n Ansprechpartner/in vor Ort sowie eine psychosoziale Beratungsstelle.

Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden, so die Hochschule. Spezielle Learning Agreements sind demnach Bestandteil dieser Vereinbarungen. Im Ausland erbrachte Studienleistungen sollen an der Universität Koblenz-Landau gemäß Lissabon-Konvention anerkannt werden, es sei denn, es bestehen begründete Zweifel an der Gleichwertigkeit. Die Prüfung erfolgt in solchen Fällen durch den Prüfungsausschuss.

Circa zwei Drittel der Studierenden der Universität Koblenz-Landau befinden sich momentan in einem Lehramtsstudiengang. Die Universität gibt an, dass Lehramtsausbildung und Lehrerbildungsforschung für sie zentral sind. Die Universität Koblenz-Landau bietet die Ausbildung für das Lehramt an allen in Rheinland-Pfalz vertretenen Schularten an: Grundschule (GS), Realschule Plus (RS+), Gymnasium (Gym), Berufsbildende Schule (BBS) (nur Koblenz) und Förderschule (FöS) (nur Landau). Der lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudiengang BBS wird laut Antrag in Kooperation mit der Hochschule Koblenz bzw. mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar angeboten. Die beruflichen Fächer werden teilweise von der Hochschule Koblenz (Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik), von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (Pflege) und von der Universität Koblenz-Landau (Technische Informatik) angeboten werden. Die weiteren Fächer werden von der Universität bereitgestellt. Zum Schuljahr 2009/2010 ist in Rheinland-Pfalz die neue Schulart Realschule Plus eingeführt worden, welche die bisherigen Haupt- und Realschulen zusammenführt. Dieser Änderung des Berufsfeldes wurde laut Antrag die Ausbildung mit der Einführung eines entsprechenden lehramtsbezogenen Schwerpunktes im Bachelorstudiengang sowie des Masterstudienganges für das Lehramt an Realschulen plus angepasst. In der Lehramtsausbildung ist die Universität an die formalen Vorgaben der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter sowie an die inhaltlichen Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift „Curriculare Standards der Studienfächer in lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen“ des Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (inzwischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) gebunden.

Zusätzlich zur Lehramtsausbildung möchte die Universität Koblenz-Landau einen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang einführen. Die Universität verfügt nach eigenen Angaben über ein Fächerspektrum, das Kombinationsmöglichkeiten bietet und somit als Fundament für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang dienen soll. Aus der Gesamtheit an Basisfächern und dem Studienangebot des Profildereichs sollen die Studierenden ihren Bachelorstudiengang individuell

zusammenstellen können. Das Studium des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs führt gemäß den Ausführungen der Hochschule zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss und kann Basis für ein weiterführendes wissenschaftliches Studium sein.

Mit den Kombinationsstudiengängen ist laut Antrag der Gedanke der Polyvalenz von fachwissenschaftlichen Studiengangsanteilen verbunden. Lehramtsstudierende können demnach in den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wechseln. Ebenso können Studierende des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wechseln, so die Hochschule. In diesen Fällen sollen die erbrachten fachwissenschaftlichen Leistungen anerkannt werden. Zwischen den einzelnen Lehramtsstudiengängen wird ebenfalls eine höhere Durchlässigkeit angestrebt. Diese soll durch die Struktur des Bachelorstudiengangs ermöglicht werden. Die bisherigen Erfahrungen der Hochschule zeigen, dass der überwiegende Teil der Studierenden bereits mit einer festen Wahl des Lehramts in das Studium eintritt, insbesondere die Studierenden für das Lehramt an Förderschulen. Umentscheidungen in nennenswerter Anzahl sind nach Angaben der Hochschule nur zwischen dem Lehramt an Gymnasien und dem an Realschulen plus zu beobachten.

Die Akkreditierungsverfahren der Lehramtsausbildung und des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs gliedert sich in eine Modellbetrachtung und die Begutachtung von Fächerpaketen. Die Modellbetrachtung fand im Wintersemester 2012/13 statt. Die Begehungen der Fächerpakete schlossen sich ab dem Sommersemester 2013 an.

Die zur Re-/Akkreditierung des vorliegenden Clusters beantragten Studien- und Teilstudiengänge sind am Campus Koblenz in den Instituten für Germanistik und für Anglistik am Fachbereich Philologie/Kulturwissenschaften und am Campus Landau in den Instituten für Germanistik, für fremdsprachliche Philologie, Fach „Anglistik“ und für fremdsprachliche Philologie, Fach „Romanistik“ am Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaft angesiedelt.

## **1.2 Profil, Ziele und Struktur der Kombinationsstudiengänge**

### **Lehramtsstudium**

Mit den Lehramtsstudiengängen verfolgt die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben das Ziel, das Studium im Sinne einer Professionalisierung stärker auf die beruflichen Anforderungen in der Schule auszurichten, d. h. eine curriculare Struktur zu schaffen, die auf die besonderen Anforderungen von Unterricht und Bildung bezogen ist. Dies soll durch eine Stärkung und Systematisierung pädagogischer, fachdidaktischer, methodischer und berufspraktischer Elemente im Studium erfolgen.

In den einzelnen Fächern wurden laut Antrag die Fachdidaktiken als verpflichtender Bestandteil des Fachstudiums aufgenommen und in den Prüfungsordnungen umgesetzt. Der Anteil der Fachdidaktik am Leistungsumfang der einzelnen Fächer soll gemäß Vorgaben in der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung (s. § 6 Abs. 4) in der Regel mindestens 15 Prozent betragen. In der Umsetzung dieses Konzepts durch die Universität Koblenz-Landau beträgt der Durchschnittswert des Fachdidaktikanteils in den Studienfächern des Bachelorstudiengangs nach Aussage der Hochschule 19 Prozent. Des Weiteren werden durch die curricularen Standards des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur die Inhalte des bildungswissenschaftlichen Faches und der weiteren Fächer verbindlich vorgegeben.

Der Lehramtsbachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Education“ hat zum Ziel, schulartübergreifend wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikation zu vermitteln. Die Lehramtsmasterstudiengänge mit dem Abschluss „Master of Education“ sind laut Antrag wissenschaftliche Studiengänge, die auf den im Bachelorstudiengang erworbenen fachlichen und fachübergreifenden Kenntnissen, Fähigkeiten

und Methoden aufbauen. Die Lehramtsmasterstudiengänge sollen auf die besonderen Anforderungen der spezifischen Lehrämter ausgerichtet sein und entsprechend die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studien fortführen. Die Hochschule zielt nach eigenen Angaben darauf ab, die wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikationen zu vermitteln, die zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für die jeweiligen Lehrämter erforderlich sind.

Die berufspraktischen Elemente sollen durch die verpflichtenden Schulpraktika (zwei orientierende Praktika und ein vertiefendes Praktikum im Bachelorstudium sowie ein weiteres vertiefendes Praktikum im Masterstudium im Umfang von jeweils 15 Tagen bzw. 20 Tagen für das LA FöS) verstärkt werden, um so eine grundlegende und frühzeitige Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule zu erreichen. Zum anderen sollen die Praktika der Überprüfung der persönlichen Eignung und Neigung für den Lehrberuf dienen, um, falls notwendig, die eigenen Studien- und Berufsziele noch korrigieren zu können. Die Schulpraktika liegen in der Verantwortung der Staatlichen Studienseminare und werden vom Landesprüfungsamt verantwortet; die Universitäten wirken daran mit.

Als Zugangsvoraussetzung ist laut Antrag die Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz nachzuweisen. Daneben wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse verfügen. Darüber hinaus werden für die Fächer „Evangelische Religion“, „Französisch“ und „Geschichte“ weitere Sprachkenntnisse gefordert, die in der Bachelorprüfungsordnung näher geregelt sind (Bachelor-PO § 2 Abs. 2). Bei Wahl der Fächer „Bildende Kunst“, „Musik“ und „Sport“ muss zunächst eine Eignungsprüfung abgelegt werden (Bachelor-PO § 2 Abs. 3). Darüber hinaus führt die Hochschule aus, dass einzelne Fächer mit einer begrenzten Zulassungszahl belegt werden. Das Vergabeverfahren hinsichtlich der vorhandenen Studienplätze richtet sich nach den Vorgaben der Studienplatzvergabeverordnung.

Zu den Masterstudiengängen für die Lehrämter GS, RS+, FöS, Gym sowie BBS wird laut Antrag zugelassen, wer die Qualifikation entsprechend dem Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz nachweisen kann. In begründeten Fällen kann der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit dem für die Lehrerausbildung zuständigen Ministerium auch andere Abschlüsse für den Zugang zum Masterstudiengang anerkennen. Die Anerkennung kann an Bedingungen der besonderen Ausgestaltung des Masterstudiengangs gebunden werden. Bei fehlenden Schulpraktika kann das für die Lehrerausbildung zuständige Ministerium in begründeten Fällen andere nachgewiesene Leistungen als gleichwertig anerkennen.

### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Als Zugangsvoraussetzung ist die Qualifikation entsprechend dem Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz nachzuweisen. Daneben wird laut Antrag vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse verfügen, die zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache befähigen. Darüber hinaus werden einzelne Fächer mit einer begrenzten Zulassungszahl belegt, um ggf. hohen Bewerberzahlen begegnen zu können. Das Vergabeverfahren hinsichtlich der vorhandenen Studienplätze richtet sich nach den Vorgaben der Studienplatzvergabeverordnung. Auswahlkriterium für die Fächer ist laut Antrag grundsätzlich der Grad der Qualifikation (Notendurchschnitt der Hochschulzugangsberechtigung).

Die Studierenden des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs können sich laut Antrag die beiden Basisfächer, den Profildbereich inklusive des Wahlfachs und des Studium Generale je nach individuellen Interessen selbst zusammenstellen. Der Studiengang richtet sich gemäß den Ausführungen im Antrag an Studierende, die nach dem Bachelorabschluss den Einstieg in die Berufstätigkeit anstreben oder die das Studium als Basis für ein weiterführendes Masterstudium nutzen möchten. Der Studiengang sei allerdings nicht auf ein einziges festgelegtes Be-

rufsbild hin ausgerichtet, so die Hochschule. Die Studierenden sollen vielmehr durch die Kombinationsmöglichkeiten ein individuell zugeschnittenes Themen- bzw. Berufsprofil entwickeln können. Den Studierenden stehen laut Antrag 22 Teilstudiengänge zur Auswahl.

Neben der Berufsqualifikation und der Fachkompetenz soll der Kombinationsstudiengang eine selbstreflektierende Persönlichkeitsentwicklung als Voraussetzungen für verantwortliches Handeln in einer demokratischen Gesellschaft unterstützen. Durch interdisziplinäre und fachübergreifende Studium sollen die Studierenden befähigt werden, ihre Persönlichkeit individuell weiterzuentwickeln und ethische Aspekte sowie gesellschaftliche Anforderungen zu integrieren.

Nach Absolvieren der Studiengänge im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wird entweder der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) vergeben, wenn die Bachelorarbeit in einem naturwissenschaftlichen Basisfach oder im Basisfach Mathematik geschrieben wurde, oder „Bachelor of Arts“ (B.A.), wenn die Bachelorarbeit in einem geisteswissenschaftlichen Basisfach geschrieben wurde.

### **1.3 Curriculum der Kombinationsstudiengänge**

#### **Lehramtsstudium**

Das Lehramtsstudium ist in Rheinland-Pfalz in zwei Phasen eingeteilt und beginnt mit einem sechssemestrigen Bachelorstudiengang, der in den ersten vier Semestern lehramtsübergreifend ausgerichtet ist und in dem ab dem fünften Semester ein lehramtsspezifischer Schwerpunkt gewählt wird.

Das Bachelorstudium an der Universität Koblenz-Landau umfasst sechs Semester Regelstudienzeit mit 180 CP, die in den verpflichtenden Modulen (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) zu erbringen sind. Das Studium umfasst laut Antrag in den ersten vier Semestern grundsätzlich das Fach Bildungswissenschaften und zwei von den Studierenden zu wählende Fächer. Im LA RS+, im LA Gym sowie im LA BBS wird das Studium des Faches Bildungswissenschaften und der beiden gewählten Fächer im fünften und sechsten Semester fortgeführt. Bei der Wahl des LA GS tritt ab dem fünften Semester das Fach Grundschulbildung mit den Studienbereichen Bildungswissenschaftliche Grundlegung, Deutsch, Mathematik, Fremdsprachliche Bildung, Sachunterricht und Ästhetische Bildung an die Stelle der bis dahin studierten Fächer. Im LA FöS ist ab dem fünften Semester das Fach Grundlagen sonderpädagogischer Förderung vorgegeben, das nur am Campus Landau angeboten wird. Das Studium des Faches aus der zweiten Fächergruppe kann im LA FöS auch die Studienbereiche Deutsch, Mathematik und Sachunterricht des Faches Grundschulbildung bis zu einem Umfang von 18 CP umfassen. Das Studium dieser Fächer und das des Faches Bildungswissenschaften enden mit Ablauf des vierten Fachsemesters. Vom fünften Semester an ist das Fach Grundlagen sonderpädagogischer Förderung zu studieren. Während des gesamten Studienverlaufs sind zwei orientierende Praktika in möglichst zwei verschiedenen Schularten sowie ein vertiefendes Praktikum, in der Regel in der Schulart des gewählten schulartspezifischen Schwerpunktes, im Umfang von insgesamt 60 Unterrichtstagen zu leisten. Das Bachelorstudium schließt mit der Bachelorarbeit ab. Die 180 CP teilen sich in den verschiedenen Schultypen wie folgt auf:



LA GS	LA RS+ oder LA Gym	LA FöS	LA BBS
Fach 1 (Deutsch, Fremdsprache oder Mathematik): 40 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 34 CP Grundschulbildung: 46 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Fach 1: 65 CP Fach 2: 65 CP Bildungswissenschaften: 30 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Fach 1: 40 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 34 CP Grundlagen sonderpädagogischer Förderung: 46 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Berufliches Fach: 90 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 30 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP

Auf dem Bachelorstudium bauen die verschiedenen lehramtsspezifischen Masterstudiengänge mit einer Dauer von zwei (GS), drei (FöS oder RS+) oder vier Semestern (Gym oder BBS) auf. In diesen ist jeweils ein vertiefendes Praktikum in der Schulart des gewählten Masterstudiums zu absolvieren. In die Masterstudiengänge für die Lehrämter GS, RS+ und FöS sollen gemäß Landesgesetzgebung Leistungen der modularisierten Ausbildung im Vorbereitungsdienst einbezogen und mit 60 bzw. 30 CP berücksichtigt werden, sodass alle lehramtsbezogene Studiengänge mit 300 CP abgeschlossen werden. Im Masterstudium für das LA GS wird ausschließlich das Fach Grundschulbildung studiert, das in dieser Studienphase fast ausschließlich aus fachdidaktischen Modulen besteht. Für das LA FöS wird hingegen das Fach Grundlagen sonderpädagogischer Förderung studiert. Beim LA RS+ werden in jedem Fach 23 CP erworben, davon circa ein Sechstel in der Fachdidaktik, und in den Bildungswissenschaften 24 CP. Beim LA Gym sind es 42 bzw. 12 CP. Für das LS GS und für das LA FöS gibt es im Masterstudium keine bildungswissenschaftlichen Studien mehr. Im LA RS+ besteht das Masterstudium laut Antrag aus den Modulen „Schulentwicklung und differentielle Didaktik“ und „Besondere Bildungs- und Förderaufgaben“, im LA Gym aus dem Modul „Schulentwicklung und differentielle Didaktik“ und im LA BBS aus dem Modul „Berufspädagogik“. Das Masterstudium schließt mit der Masterarbeit ab. Im Masterstudium für das LA BBS werden im beruflichen Fach 44 CP und im weiteren Fach 40 CP erworben sowie in den Bildungswissenschaften weitere 12 CP.

Der nach den landesrechtlichen Vorgaben verpflichtende dreimonatige Auslandsaufenthalt beim Studium der Fächer „Englisch“ oder „Französisch“ für das LA RS+, Gym und BBS wurde nach Darstellung der Hochschule in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang integriert. Der Aufenthalt kann zwischen dem ersten und dem sechsten Semester abgeleistet werden.

Schlüsselkompetenzen sollen in allen Modulen integrativ vermittelt werden.

Auf Grund von hochschulübergreifenden Auflagen in mehreren vorhergehenden Akkreditierungsverfahren gab es gemäß den Ausführungen der Hochschule z. B. eine campusübergreifende Abstimmung der Studienkonzepte und ihrer Modulstrukturen, und es wurden die entsprechenden Handbücher angepasst. Außerdem hat sich die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben dazu entschlossen, der Fachdidaktik einen höheren Stellenwert einzuräumen.

## **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Das Studium des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs umfasst sechs Semester mit 180 CP. Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang besteht laut Antrag aus dem Studium der zwei Basisfächer im Umfang von 50 bis 60 CP und des Profildbereichs im Umfang von insgesamt 50 bis 70 CP, der verschiedene Gebiete abdeckt. Der Profildbereich umfasst ein Wahlfach, studienbezogene Schlüsselkompetenzen, ein Praxismodul sowie den Optionalbereich. Der Optionalbereich besteht aus den Modulen Schlüsselkompetenzen, praxisbezogenes Modul und einem Studium Generale.

Wahlfächer sind gemäß den Ausführungen der Hochschule zum Teil fachvertiefend zum Basisfach aufgestellt oder können unabhängig davon gewählt werden. Die Veranstaltungen im Rahmen der Schlüsselkompetenzen innerhalb des Optionalbereichs können von dem Studierenden frei zusammengestellt werden, so die Hochschule weiter. Im Optionalbereich soll für die Studierenden die Möglichkeit bestehen, eines der Module durch ein fachbezogenes Modul zu ersetzen. Das Studium Generale setzt sich laut Antrag aus Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche zusammen, die den Studierenden anderer Studiengänge offen stehen.

Im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang sind zwei fachbezogene Praktika von mindestens drei Wochen, i. d. R. in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten und bis zu Beginn des sechsten Fachsemesters vorgesehen. Es besteht nach Aussage der Hochschule die Möglichkeit, das Praxismodul und den Optionalbereich zusammengefasst durch ein Auslandssemester zu ersetzen (Mobilitätsfenster).

Die Universität Koblenz-Landau stellt nach eigenen Angaben die Veranstaltungen im Schlüsselkompetenzbereich im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang zentral zur Verfügung. Der Bereich soll fast ausschließlich als Wahlpflichtbereich konzipiert sein.

Die Bachelorarbeit wird in einem der beiden Basisfächer geschrieben.

### **1.4 Studierbarkeit der Kombinationsstudiengänge**

Die Hochschule führt aus, dass neben der allgemeinen Studienberatung derzeit an beiden Standorten jeweils ein Studienbüro als zentrale Anlaufstelle zur besseren Betreuung und Beratung von Studierenden eingerichtet wurde. Zusätzlich erfolgt nach Angaben im Antrag ein zentraler Aufbau der Internetseite „Studieninteressierte und -beratung“. Auch das Online-Portal der Universität KLIPS (Koblenz Landauer Informationsportal für Studierende) soll Beratungs- und Unterstützungsangebot anbieten. Für Erstsemester bietet die Hochschule nach eigener Aussage Einführungs- und Informationsveranstaltungen an. Dort sollen die Studierenden Informationen zu den Studienprogrammen, zum Modulhandbuch, zu Prüfungen und zum Nachteilsausgleich erhalten. Hochschullehrer/innen bieten laut Antrag zudem regelmäßig Sprechstunden für die Individualberatung der Studierenden an. Für die Beantwortung von Fragen, die keine veranstaltungsspezifischen Aspekte beinhalten, ist demnach der/die geschäftsführende Leiter/in der entsprechenden Abteilung verantwortlich. Für einzelne praktische fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen sollen nach Bedarf Tutorien angeboten werden. Alle die Studiengänge betreffenden Informationen hinsichtlich Studienplan, Studienverlauf, Prüfungen und Nachteilsausgleich können laut Hochschule von den Studierenden auf der Internetpräsenz der jeweiligen Abteilung eingesehen werden.

Die Universität Koblenz-Landau verfügt nach eigener Aussage über ein Hochschulprüfungsamt mit zwei Geschäftsstellen an den Standorten Koblenz und Landau mit den Aufgaben Beratung/Betreuung, verwaltungstechnische Abwicklung der Prüfungen und Anerkennung von erbrachten Studienleistungen. Die Hochschule führt aus, dass die Prüfungsorganisation durch koordinierte Prüfungsterminabsprache mit allen betreffenden Dozent/inn/en sowie mit dem akademischen Prüfungsamt und über die universitätsinterne Datenbank KLIPS erfolgt.

Internationale Partnerschaften sollen auf Fachbereichs- oder Universitätsebene vorbereitet werden. Die Partnerschaften werden durch den Präsidenten abgeschlossen. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ berät laut Antrag bei der Ausarbeitung der Vertragsbedingungen. Das Akademische Auslandsamt am Campus Koblenz und am Campus Landau informiert demnach Studierende, die sich für ein Auslandsstudium interessieren, über Partnerhochschulen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie über das Bewerbungsverfahren für ein Stipendium. Speziell für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist laut Hochschule ein Mobilitätsfenster vorgesehen, dessen Module vollständig durch einen Auslandsaufenthalt ersetzt werden können, so dass unabhängig von der Wahl der Fächer ein Auslandssemester möglich wird. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ unterstützt gemäß den Ausführungen im Antrag Studierende bei Auslandsaufenthalten im Rahmen von Austauschprogrammen und berät allgemein über Auslandsaufenthalte. Die Institute übernehmen demnach die fachliche Beratung der Studierenden.

### **Lehramtsstudium**

Die grundsätzliche Verantwortung für die fachliche Studienorganisation liegt laut Antrag bei den Fachbereichen. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Koblenz-Landau soll das „Zentrum für Lehrerbildung“ (ZfL) mit jeweils eigener Geschäftsführung und kollegialer Leitung für jeden Standort die Verantwortung für die Koordination der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung in den Lehramtsstudiengängen sowie in Zusammenarbeit mit den staatlichen Studienseminaren die praktische Ausbildung wahrnehmen. Hierfür wurden gemäß den Ausführungen der Hochschule an beiden Standorten Geschäftsstellen eingerichtet. Die Geschäftsstellen des Zentrums für Lehrerbildung stehen demnach dabei in Abstimmung mit den neu eingesetzten Fachbereichsgeschäftsführer/inne/n.

Die Gemeinsamen Prüfungsausschüsse an den verschiedenen Standorten haben laut Antrag die Aufgabe, den Fachbereichen und dem Zentrum für Lehrerbildung regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten zu berichten und Anregungen zur Reform des Studienplans und der Prüfungsordnung zu geben. Die Fachleiter/innen betreuen nach Aussage der Hochschule die vertiefenden Praktika.

Die Universität gibt an, dass bei den über hundert möglichen Fächerkombinationen zu ca. 90 Prozent Überschneidungsfreiheit besteht. Dies werde erreicht durch die Einräumung von Zeitkorridoren für Veranstaltungen der Bildungswissenschaft (Campus Koblenz), durch die Organisation und Koordination durch die Fachbereichsgeschäftsführer/innen (Campus Landau) und durch die Verlängerung der möglichen Lehrveranstaltungszeiten bis 20 Uhr.

Die Hochschule sieht die Stärken der Lehrer/innen/bildung in der gegenwärtigen Konzeption vor allem in der Professionalisierung der Ausbildung durch die Einführung verbindlicher und landesweiter curricularer Standards und in der Stärkung der jeweiligen Fachdidaktiken. Als Schwäche in der Umsetzung der Konzeption sieht die Hochschule die „Verschulung“ der Ausbildung. Um dem entgegenzuwirken, wurde laut Antrag unter Beteiligung der Studierenden die Prüfungsordnung überarbeitet mit den Zielen, die Arbeitsbelastung zu reduzieren (Reduktion von Semesterwochenstunden und Reduktion von Leistungsüberprüfungen), die Modulreihenfolge zu flexibilisieren, die Anwesenheitspflicht zu lockern und die Bearbeitungsdauer der Bachelorarbeit zu konkretisieren. Damit die Regelstudienzeit besser eingehalten werden kann, führt die Universität Koblenz-Landau nach eigener Aussage zudem Zulassungserleichterungen für das Masterstudium ein.

Die Workload-Berechnung soll inzwischen hochschulweit einheitlich unter Berücksichtigung aller studienbezogenen Arbeitsleistungen (Praktika, Prüfungen) erfolgen. Ein Leistungspunkt entspricht laut Antrag einem Workload von 30 Stunden. Im Rahmen der Lehrveranstaltungs-evaluationen ist nach Aussage der Hochschule eine Überprüfung des Workload vorgesehen.

Die Hochschule führt aus, dass die Schulpraktika in der vorlesungsfreien Zeit liegen.

### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Die Gesamtverantwortung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang liegt laut Hochschule beim bzw. bei der jeweiligen Studiengangsverantwortlichen am Campus. Alle Entscheidungen bezüglich der Basis- und Wahlfächer werden von den Fachbereichsräten und alle Entscheidungen grundsätzlicher Art werden vom Senat verabschiedet. Die grundsätzliche Verantwortung für die fachliche Studienorganisation liegt nach Darstellung im Antrag bei den Fachbereichen. An jedem Campus ist ein Gemeinsamer Prüfungsausschuss für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingerichtet worden. Die Universität Koblenz-Landau plant nach eigener Aussage die Einführung eines Systems zur automatischen Optimierung der Stundenplanerstellung, um so Überschneidungsfreiheit zumindest in den häufig gewählten Kombinationen gewährleisten zu können.

Für die Beratung der Studierenden des Zwei-Fach-Studienganges ist laut Antrag das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden. Es soll den Studierenden an wichtigen Schlüsselstellen im Studium Orientierung geben und sie beratend in Entscheidungssituationen begleiten.

Die Betreuung des praxisbezogenen Moduls wird nach Aussage der Hochschule durch die Fachvertreter/innen eines gewählten Basisfachs übernommen. Im Praxismodul werden die Studierenden durch die Mitarbeiter/innen des Programms „Studierende mit Profil“ betreut.

## **1.5 Berufsfeldorientierung der Kombinationsstudiengänge**

### **Lehramtsstudium**

Durch die vermittelten Inhalte und Kompetenzen in den lehramtsbezogenen Studiengängen sollen die Studierenden für die Tätigkeit der Lehrerin bzw. des Lehrers für verschiedenen Schultypen qualifiziert werden.

### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang soll durch das Studium der Basisfächer und des Profilbereichs Fachwissen sowie Grundfertigkeiten und berufspraktische Schlüsselkompetenzen vermitteln, um die Studierenden so für unterschiedliche Berufsfelder zu qualifizieren. Die Angebote im Bereich Schlüsselkompetenzen werden nach Darstellung der Hochschule durch das Kompetenzzentrum für Studium und Beruf (KSB) übernehmen.

Die Universität hat sich laut Antrag über die Anforderungen möglicher Arbeitgeber informiert.

Auf Fachbereichsebene werden die Studierenden laut Antrag bei der Organisation ihrer Berufspraktika unterstützt und beraten.

## **1.6 Personelle und sächliche Ressourcen**

Übergreifend für alle Studiengänge stehen gemäß den Ausführungen im Antrag 2,0 Stellen in der Zentralen Studienberatung und 11,5 Stellen im Hochschulprüfungsamt zur Verfügung. Für die Durchführung der Lehre stehen laut Antrag an beiden Standorten zudem sächliche Ressourcen, Räumlichkeiten und Labor- und Hörsäle sowie Bibliotheken und CIP-Räume zur Verfügung.

### **Lehramtsstudium**

Für die Organisation und Koordination der Lehramtsstudiengänge stehen laut Antrag über die Stellen in der Zentralen Studienberatung und dem Hochschulprüfungsamt hinaus 5,75 Stellen im Zentrum für Lehrerbildung zur Verfügung.

## **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Spezifisch auf den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang bezogene Ressourcen sind laut Antrag jeweils eine Geschäftsführungsposition für die studienbezogene und die berufsbezogene Linien u. a. zur Bündelung der Angebote im Bereich Allgemeine Kompetenzentwicklung/fachübergreifende Studien sowie deren Management. Die Koordination des Profilbereichs des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs wird vom Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wahrgenommen. Für das Programm „Studieren mit Profil“ am Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wurden gemäß der Darstellung der Hochschule je Campus 1,25 Stellen geschaffen.

Die Hochschule gibt an, dass für die Schaffung des Schlüsselkompetenzangebotes für den geplanten Studiengang Mittel für Lehrbeauftragte, Hilfskräfte und Mentor/inn/enschulungen zur Verfügung stehen. Für die Organisation und Koordination des Schlüsselkompetenzenangebots wurde ferner je Camps eine 0,5 Koordinationsstelle geschaffen.

### **1.7 Qualitätssicherung der Kombinationsstudiengänge**

Die Universität Koblenz-Landau versteht nach eigener Aussage Qualitätssicherung und -entwicklung als Managementaufgabe der Hochschulleitung. Die inhaltliche Umsetzung ist nach Aussage der Hochschule in der dezentralen Verantwortung der Fachbereiche verortet. Im Bereich von Studium und Lehre werden die Fachbereiche laut Antrag durch das Methodenzentrum unterstützt.

Eine vom Senat am 19. April 2011 verabschiedete Teilgrundordnung zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau liegt vor. Darin werden die Verantwortlichkeiten und Pflichten der Hochschulangehörigen, die institutionell notwendigen Strukturen, die Verfahrensgrundsätze sowie die verpflichtenden und optionalen Instrumente der Qualitätssicherung geregelt. Auch Leitlinien zur Qualitätssicherung und -entwicklung, in denen allgemeine Grundprinzipien und Leitideen von Qualitätssicherung, Rollen und Funktionen aller Beteiligten sowie Vorlagen für die Instrumente zur Qualitätssicherung dargestellt sind, wurden vom Senat verabschiedet.

Verpflichtende Instrumente sind laut Teilgrundordnung die Studierendenbefragungen zur Bewertung von Lehrveranstaltungen und Studierbarkeit, außerdem die Dokumentation von Daten zum Studienerfolg und weitere Studierendenstatistiken wie Studienanfänger/innenzahlen, Workload, Überschneidungsfreiheit etc. Die erhobenen Daten sollen in fachbereichsinternen Kommissionen bewertet und es sollen Maßnahmen aus ihnen abgeleitet werden. Die Lehrenden erhalten laut Antrag eine individuelle Rückmeldung und es werden summarische Berichte für die Fachbereiche erstellt, welche einen quantitativen Überblick über die Ergebnisse der Befragungen erlauben. Absolventenverbleibstudien wurden zuletzt durch den Hochschulevaluierungsverbund im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur durchgeführt. Zukünftig möchte die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben eigene Absolventenstudien durchführen.

Die Universität ist Mitglied im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. Die Angebote verschiedener hochschuldidaktischer Weiterbildungen des Verbunds werden nach Darstellung der Hochschule von allen Lehrenden der Universität Koblenz-Landau genutzt, ebenso wie die Angebote der universitätseigenen Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle.

Die Fachbereiche sind laut Antrag für die Einleitung und Durchführung von Verfahren sowie für die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen der Teilgrundordnung verantwortlich. Die genannten standardisierten Instrumente sind gemäß den Ausführungen im Antrag in den lehramtsbezogenen Kombinationsstudiengängen erprobt und sollen flächendeckend auch im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingesetzt werden. Eine von

den Fachbereichen gebildete interne Kommission zur Qualitätssicherung und -entwicklung leitet nach Aussage der Hochschule die einzelnen Verfahren und erstellt den Qualitätssicherungsbericht. Die Fachbereiche erstellen nach Aussage der Hochschule in regelmäßigen Abständen sogenannte Qualitätssicherungsberichte, die von der Hochschulleitung gesammelt, ausgewertet und dem Senat vorgelegt werden.

## **2 Zu den Teilstudiengängen**

### **2.1 Teilstudiengänge „Deutsch/Germanistik“**

#### **2.1.1 Profil und Ziele**

##### **Lehramt**

###### Koblenz

In den Teilstudiengängen sollen die Vermittlung von grundlegenden und weiterführenden Kenntnissen in Sprach- und Literaturwissenschaft sowie den entsprechenden Fachdidaktiken im Vordergrund stehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte entsprechen nach Angabe der Hochschule den curricularen Standards des Landes Rheinland-Pfalz.

Angestrebte Lernergebnisse sind der Erwerb grundlegender und weiterführender Kenntnisse sowie die Fähigkeit, diese in Hinblick auf das angestrebte Berufsziel anwenden und selbst vermitteln zu können.

Im Bachelorstudium sollen in den didaktischen Modulen fachdidaktische Grundlagen vermittelt werden, die für alle Schulstufen und -formen von Relevanz sind; in den Vorlesungen und Seminaren sollen diese darüber hinaus exemplarisch im Hinblick auf verschiedene Schulstufen und -formen bezogen und vertieft werden. Im Masterstudium finden sich schulformenspezifische Inhalte in den einzelnen Modulen.

In Koblenz kann man das Fach „Deutsch“ als Teilstudiengang der Lehramtsstudiengänge für die Schulformen GS, RS+, Gym und BBS studieren.

###### Landau

Die germanistischen Teilgebiete Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Fachdidaktik werden nach Angabe der Vertreter/innen in Landau nicht als voneinander getrennt, sondern als integrale Bestandteile eines gemeinsamen Ganzen, die aufeinander bezogen sind, verstanden. Das Institut sei kulturwissenschaftlich ausgerichtet, d.h. Sprach- und Literaturphänomene sind nicht als isolierte Erscheinungen, sondern kulturelle Hervorbringungen, die immer auf eine Gesamtkultur bezogen. Zwischen den einzelnen Modulen sollen Querverbindungen hergestellt werden, indem z. B. Termini, die in einem der Grundlagenmodule behandelt wurden, in einem höheren Modul wieder aufgegriffen und aus einer anderen Perspektive beleuchtet werden. Auch zwischen den Literatur- und den Sprachmodulen sollen Verbindungen hergestellt werden. Sprache soll als System und als Kommunikationsmedium in ein- und mehrsprachigen Kontexten sowie als Verbindung von der System- als auch von der Gebrauchsseite in unterschiedlichen Modulen behandelt werden. Fachspezifische Schlüsselkompetenzen sollen auch in den Modulen vermittelt werden.

In Landau kann man das Fach „Deutsch“ als Teilstudiengang der Lehramtsstudiengänge für die Schulformen GS, RS+, Gym und FöS studieren.

##### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

###### Koblenz

Das Basisfach „Germanistik“ orientiert sich nach Angabe der Hochschule im Wesentlichen an Inhalten und Strukturen des Lehramtsstudiums, um damit eine Durchlässigkeit zwischen Lehramts- und Nicht-Lehramtsstudium zu erreichen. Fachwissenschaft und Didaktik, verstanden als wissenschaftliche fundierte Vermittlung von Fachwissen, soll Berücksichtigung finden.

Schlüsselqualifikationen wie z. B. Recherchieren, Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit, Finden einer forschungsleitenden Fragestellung, Zitieren und Bibliographieren, Argumentieren und Präsentieren sollen in den Grundlagenmodulen vermittelt werden. Zu Beginn des Studiums soll speziell in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt werden.

#### Landau

Im Basisfach „Germanistik“ sollen sprach- und literaturwissenschaftliches Basiswissen vermittelt werden. Methoden des wissenschaftlichen Schreibens sowie des mündlichen Vortrags sollen eingeübt werden. Die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen sollen textsorten- und domänenspezifisch optimiert werden, sodass der Teilstudiengang eine Voraussetzung für unterschiedliche Berufsfelder wie Kommunikationsmanagement/Unternehmenskommunikation, Popularisierung, PR, Textproduktion, Journalismus bietet. Bis auf die spezifischen fachdidaktischen Ziele, die natürlich besonders auf die Lehramtsstudiengänge zugeschnitten sind, lassen sich nach Angabe der Hochschule die Studienziele des lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs auf den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang übertragen.

Die Fachbereiche verfügen über Kooperationsbeziehungen zu ausländischen Hochschulen.

Es gibt keine teilstudiengangsspezifischen Zugangsvoraussetzungen.

#### **Bewertung**

Die Teilstudiengänge werden an beiden Standorten nachvollziehbar und transparent dargestellt; die leicht unterschiedlichen Akzentuierungen in Koblenz und Landau sind auf das jeweilige Profil der Lehrenden abgestimmt und fügen sich problemlos in den gemeinsamen Rahmen. Allerdings sollte die Darstellung in den beiden Modulhandbüchern noch stärker aufeinander abgestimmt werden, insbesondere bei der Darstellung der Formalia (derzeit gibt es unterschiedliche Abkürzungen für die Kreditpunkte sowie unterschiedliche Notationsformen) (**Monitum I.1**).

Alle Teilstudiengänge tragen zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden bei. In den Lehramtsteilstudiengängen ist die Progression der Inhalte und Anforderungen vom Bachelor zum Masterstudium sinnvoll und angemessen; die Integration von fachdidaktischen Inhalten und Praxisanteilen entspricht dem künftigen Berufsbild.

An beiden Standorten ist das fachspezifische curriculare Angebot für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang identisch mit dem für die lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge (nur das ausschließlich fachdidaktisch orientierte Modul 6 fällt im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang weg). Die polyvalente Nutzung der Bachelormodule ist nachvollziehbar angesichts der derzeitigen Nachfrage der Teilstudiengänge (großes Übergewicht bei den Lehramtsstudiengängen) und der Stellenkapazität in Koblenz und Landau. Zudem entspricht es der Tradition des Faches „Deutsch/Germanistik“, dass die Breite der Ausbildung auf verschiedene Berufsfelder, nicht nur die Schule, zielt. Auch angesichts dieser bewährten Tradition des Faches stellt die derzeitige polyvalente Nutzung der Bachelormodule kein Problem dar.

Beiträge zur Persönlichkeitsbildung der Studierenden werden in allen Teilstudiengängen geleistet. Gerade die philologischen bzw. kulturwissenschaftlichen Fächer erfüllen diese Aufgabe in besonderem Maße durch ihre Inhalte und ihre zentralen Methoden. Entsprechendes gilt für die hier betrachteten Teilstudiengänge „Deutsch/Germanistik“ an beiden Standorten.

Die vermittelten fachlichen und überfachlichen Qualifikationen entsprechen dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die lehramtsbezogenen Teilstudiengänge fügen sich an beiden Standorten nahtlos in das hochschulweite Konzept der Lehramtsausbildung ein; die Kombinationsmöglichkeit mit den anderen Schulfächern ist gewährleistet. Die landesspezifischen Vorgaben zur Lehrerbildung (Zahl und Titel der Module; Zahl der Kreditpunkte) werden beachtet. Diese notwendige Konformität mit den detaillierten landesspezifischen Vorgaben lässt der Universität allenfalls Spielraum bei der Binnengestaltung einzelner Module. Für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang ist das zweifellos von Vorteil. Im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang folgt aus der polyvalenten Nutzung der Module zwangsläufig eine Übernahme von weiten Teilen des Curriculums für das Lehramtsstudium. Das stellt wegen der erläuterten traditionellen Breite der Ausbildung im Fach „Deutsch/Germanistik“ kein Problem dar; eine Profilierung der fachlichen Anteile im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang in Abgrenzung von den Inhalten und Methoden des Lehramtsstudiums erscheint bei dieser Konzeption allerdings schwer möglich (abgesehen von dem Wegfall des fachdidaktischen Moduls 6). Das Profil des Faches „Germanistik“ im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang muss daher noch konkretisiert und transparent dokumentiert werden (**Monitum II.1**). Dies kann beispielsweise im Diploma Supplement ausgewiesen werden.

Die Zugangsvoraussetzungen zu den Studiengängen sind weitgehend klar definiert. Präzisiert werden müssen die Angaben zu den vorausgesetzten Englischkenntnissen (§ 2, Abs. 2 der BA-Prüfungsordnungen) unter Verweis auf den europäischen Referenzrahmen (**Monitum I.2**).

### **2.1.2 Qualität des Curriculums**

In den Lehrveranstaltungen werden unterschiedliche Lehrmethoden eingesetzt, wie z. B. Referate (einzeln oder in der Gruppe), Eigenarbeit der Studierenden, Präsentationen, schriftliche und mündliche Ausarbeitungen Gruppenarbeit, fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch, eigenständige Projektarbeit in der Gruppe (mit Ergebnispräsentation) exemplarische Analyse empirischer Daten (gemeinsam oder in der Gruppe), gemeinsames und selbständiges Arbeiten auf strategischen und interaktiven Lernplattformen. Zusätzlich werden Tutorien angeboten.

#### **Lehramt**

Im ersten bis vierten Semester des Bachelorstudiums sollen für alle Lehramter die Module „Das Fach im Überblick“, „Grundlagen der Literaturwissenschaft“, „Grundlagen der Sprachwissenschaft“, „Sprache und Handeln, insbesondere im Kontext der Mehrsprachigkeit“, „Gattung und Formen (Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)“ und „Deutschdidaktik als Theorie und Praxis des Deutschunterrichts“ absolviert werden. Im fünften und sechsten Semester stehen für die Studiengänge der Lehramter RS+, Gym und BBS die Module „Deutsche Literaturgeschichte (Grundmodul)“, „Sprachwandel“, „Themen und Motive“ und „Sprachvariationen“ an.

Im Masterstudium sollen die Studierenden der Studiengänge Lehramt an RS+, Gym und BBS, die Module „Gegenwartsliteratur und ihre Vermittlung (Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)“ und „Mehrsprachigkeit (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)“ besuchen. Für die Studierenden im Lehramt Gym kommen noch die Module „Deutsche Literaturgeschichte“, „Richtungen und Entwicklungen der germanistischen Sprachwissenschaft“ sowie „Epochen und Epochenschwellen“ und für die Studierenden im Lehramt RS+ das Modul „Sprache und Kommunikation (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)“ hinzu.

Seit der Erstakkreditierung wurden Veränderungen in den einzelnen Modulen vorgenommen, beispielsweise um diese zu entschlacken.

#### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Es werden die gleichen Module wie im Lehramtsstudium studiert. Namentlich sind dies die Module „Das Fach im Überblick“, „Grundlagen der Literaturwissenschaft“, „Grundlagen der Sprachwissenschaft“, „Sprache und Handeln, insbesondere im Kontext der Mehrsprachigkeit“,



„Gattung und Formen (Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)“, „Deutschdidaktik als Theorie und Praxis des Deutschunterrichts“, „Deutsche Literaturgeschichte (Grundmodul)“, „Sprachwandel“, „Themen und Motive“ und „Sprachvariationen“.

### **Bewertung**

An beiden Standorten sind die Curricula der Teilstudiengänge sinnvoll aufgebaut. Die empfohlene Abfolge der Module ist einsichtig. Das jeweils vermittelte fachspezifische und fächerübergreifende Wissen umfasst methodische, systematische und kommunikative Kompetenzen. Dem entspricht die Variationsbreite der eingesetzten Prüfungsformen, deren Vielfalt positiv zu würdigen ist. Allerdings müssen in den Modulbeschreibungen Angaben zum Umfang der Hausarbeiten ergänzt werden (**Monitum I.3**); der Hinweis auf die durch die Prüfungsordnung vorgegebene Bearbeitungsdauer von zwei bzw. drei Wochen ist nicht ausreichend. Empfohlen wird eine Angabe der durchschnittlichen Seitenlänge (etwa „12 bis 15 Textseiten“ oder entsprechende Werte). Die jeweiligen Bildungsziele werden durch die Curricula sinnvoll aufgegriffen.

Die Module sind vollständig in den Modulhandbüchern beider Standorte dokumentiert. Der wissenschaftliche Anspruch der zu erwerbenden Kompetenzen spiegelt sich allerdings noch nicht überall und vor allem nicht im notwendigen Maß wider. Als Beispiele seien hier die Formulierungen aus Modul 1 „Das Fach im Überblick“ „Die Studierenden können Fachliteratur sowohl im elektronischen Medium als auch in gedruckten Bibliographien und Zettelkatalogen gezielt auffinden und verarbeiten“ und Modul 9 „Themen und Motive“ „Die Studierenden können Stoff- und Motivhandbücher souverän benutzen und zu ihrer Benutzung anleiten“ genannt. Diese Formulierungen werden einem Hochschulstudium nicht gerecht, da hier eher die Vermittlung von Reflexions- und Methodenwissen im Fokus stehen sollte. Daher müssen die jeweiligen Kompetenzbeschreibung in den entsprechenden Modulbeschreibungen dahingehend überarbeitet werden, dass der wissenschaftliche Anspruch der zu erwerbenden Kompetenzen hervorgeht; insbesondere muss das notwendige Reflexions- und Methodenwissen schon in den Modulen der Bachelorstudiengänge ausgewiesen werden (**Monitum I.4**). Zudem sollten kleinere Differenzen der Formulierungen in einander entsprechenden Modulbeschreibungen der beiden Standorte angeglichen werden (**Monitum I.1**).

Die Prüfungen sind angemessen und beziehen sich an beiden Standorten sinnvoll auf verschiedene Kompetenzen. Die veränderte neue Struktur gewährleistet eine Breite von Prüfungsformen und ist weiterhin kompetenzorientiert. In den Modulbeschreibungen sollte allerdings noch stärker der Aspekt des exemplarischen Lernens hervorgehoben werden (**Monitum I.5**).

Die Weiterentwicklung der Lehramtsteilstudiengänge hat an beiden Standorten erkennbar auf Evaluationsergebnisse und vor allem auch auf die landesweiten Studierendenproteste reagiert. Eine sichtbare Folge davon ist die deutliche Reduktion der Zahl der obligatorischen Lehrveranstaltungen, so dass an beiden Standorten nunmehr eine größere Zahl von Modulen allein aus einer einzigen Lehrveranstaltung besteht. Dieses Resultat steht in gewisser Spannung zu den KMK-Beschlüssen. Andererseits hatte die Hochschule kaum eine andere Wahl, die geforderte „Entschlackung“ des Studiums vorzunehmen, da die Zahl der zu studierenden Module landesweit vorgegeben ist und das Verhältnis von Leistungspunkten zu Lehrveranstaltungsstunden auf keinen Fall zu klein werden sollte. Insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern erfordert ein sinnvolles Studium jeweils eine recht große Vor- und Nachbereitungszeit der Seminar- und Vorlesungsstunden. Dem trägt das derzeitige Modulangebot an beiden Standorten Rechnung.

### **2.1.3 Ressourcen**

An den Teilstudiengängen „Germanistik“ in Koblenz sind fünf Professuren und neun wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Die Professur für Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik wurde aktuell wiederbesetzt; eine Professur in der Literaturwissenschaft wird vorgezogen (wieder-)besetzt. Es werden auch Lehrbeauftragte eingesetzt.

An den Teilstudiengängen „Germanistik“ in Landau sind vier Professuren und sieben volle und fünf halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Es werden auch Lehrbeauftragte eingesetzt.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind jeweils vorhanden.

### **Bewertung**

An beiden Standorten ist die Durchführung der Teilstudiengänge hinsichtlich der Ressourcen gesichert. Die personelle Ausstattung in Koblenz und Landau ist gerade ausreichend, um in der gegenwärtigen Lage die notwendige Grundversorgung für die Teilstudiengänge zu leisten. Das Angebot spezifischer Module, die ausschließlich im Zwei-Fach-Bachelorstudium „Germanistik“ eingesetzt werden können, ist derzeit aufgrund der Personallage nicht möglich.

An beiden Standorten gibt es Schwierigkeiten, hinreichend viele qualifizierte Lehrbeauftragte zu gewinnen, um qualitätsvolle Lehre im vorgesehenen Maß zu gewährleisten. Dass diese nicht einfache Aufgabe in beiden Fachbereichen bislang gelöst werden konnte, verdient besondere Anerkennung. Dennoch bleibt es für beide Standorte problematisch, dass ein Teil des Pflichtcurriculums von Lehrbeauftragten angeboten werden muss.

## **2.2 Teilstudiengänge „Englisch/Anglistik“**

### **2.2.1 Profil und Ziele**

#### **Lehramt**

##### Koblenz

Das Bachelorstudium im Fach „Englisch“ orientiert sich nach Angabe der Hochschule inhaltlich sowie in Bezug auf die Modulstruktur eng an den vorgegebenen, landesweit vereinbarten Curricularen Standards für das Fach „Englisch“. Der Teilstudiengang soll sich dadurch auszeichnen, dass er die Vermittlung von Sprachkompetenzen sowie fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Inhalten in seinen Modulen miteinander verzahnt.

Ziel des Teilstudiengangs ist die Vermittlung fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissens und entsprechender Kompetenzen. In drei Schritten sollen Studierende systematisch an fachwissenschaftliche Kompetenzen herangeführt werden: Einführung in Grundkonzepte der Literaturwissenschaft, der Linguistik, der Cultural Studies und der Didaktik und deren exemplarische Anwendung, die angeleitete Einübung fachwissenschaftlicher Ansätze an neuen, aber begrenzten Beispielen und der eigenständige Transfer wissenschaftlicher Methoden auf komplexere Phänomene. Methodisch sollen die Studierenden in allen Kursen darauf vorbereitet werden, zunehmend eigenständige Lernprozesse zu gestalten. In ausgewählten Kursen sollen die Studierenden Gelegenheit erhalten, durch die Methode "Lernen durch Lehren" bzw. Micro-Teaching in Teamarbeit Kenntnisse zu erwerben, aufzubereiten, fachwissenschaftliche wie kommunikative Methoden und Perspektiven zu vertiefen sowie Diskussionen zu leiten und zu moderieren. Das gesamte Studienangebot wird auf Englisch angeboten, die Fremdsprachenkenntnisse sollen auf das Niveau C1 bzw. C2 verbessert werden.

Im Masterstudium Lehramt an Gym sollen die Studierenden aufbauend auf die im Bachelorstudium vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen Einsichten in die Relevanz von

fachwissenschaftlichen Inhalten und Methoden für die Arbeit mit Sprache, Texten und Medien im Englischunterricht erhalten. Schwerpunkte sind die fachwissenschaftlich reflektierte Analyse von Kommunikation und Texten, sowie der informierte Vergleich von eigen- und fremdkulturellen Phänomenen als Voraussetzung für die an Erkenntnissen der neueren Fremdsprachendidaktik orientierte Planung und Gestaltung von Englischunterricht an Gymnasien.

Es sollen allgemeinen methodischen Kompetenzen wie analytische und argumentative Fähigkeiten und Medienkompetenz, fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenz, methodischen Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens in der Fremdsprache und die Fähigkeiten von inhaltlicher und medialer Moderation und Didaktisierung, Präsentation und Rhetorik sowie Forschungsorientierung, Eigenständigkeit und wissenschaftliches Denken gefördert werden.

#### Landau

Der Teilstudiengang orientiert sich nach Angabe der Hochschule inhaltlich und in der Modulstruktur eng an den vereinbarten Curricularen Standards. Die Studierenden sollen in den Bachelorstudiengängen die notwendigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen in den Disziplinen Linguistik, anglophone Literaturwissenschaft, Cultural Studies und Fachdidaktik Englisch lernen. Schwerpunkte sollen die Bereiche Zweitsprachenerwerb, Soziolinguistik, angewandte kognitive Linguistik und Phonetik/Phonologie (Linguistik), Literaturgeschichte und Literaturtheorie sowie Bild-Text-Beziehungen (Literaturwissenschaft), Bild- und Medienkulturen sowie postkoloniale Kulturen (Cultural Studies), Gender Studies (Cultural Studies) und sprachliche Fertigkeiten und interkulturelles Lernen (Fachdidaktik) bilden. Der Erwerb der erforderlichen sprachpraktischen Fertigkeiten und Kenntnisse soll durch sprachpraktische Übungen unterstützt werden.

In den Masterstudiengängen für das Lehramt an RS+ und Gym sollen die Studierenden aufbauend auf die im Bachelorstudium vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen Einsichten in die Relevanz von fachwissenschaftlichen Inhalten und Methoden für die Arbeit mit Sprache, Texten und Medien im Englischunterricht erwerben. Schwerpunkt soll die fachwissenschaftlich reflektierte Analyse und Bearbeitung von Texten und der informierte Vergleich von eigen- und fremdkulturellen Phänomenen als Voraussetzung für die Planung und Gestaltung von Englischunterricht sein. Schlüsselqualifikationen wie Selbstorganisation, Zeit- und Projektmanagement, Teamarbeit, Recherchearbeit, Präsentieren, etc. sollen integrativ in allen Lehrveranstaltungen vermittelt werden.

### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

#### Koblenz

Das Basisfach „Anglistik“ hat sich zum Ziel gesetzt, fachwissenschaftliches Wissen und Kompetenzen verbunden mit berufsorientierten Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Hierzu gehört neben einer hohen Sprachkompetenz im Englischen eine breite, vielfältig anwendbare Expertise im Bereich der englischsprachigen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften.

Der Fokus soll einerseits auf der Vermittlung von Wissen um sprachspezifische Strukturen sowie ihren soziokulturellen, genderspezifischen und geographischen Zusammenhängen liegen. Andererseits soll Wissen um die historischen, kulturellen, sozialen und literarischen Aspekte englischsprachiger Länder als Basis für die Fähigkeit zu einer umfassenden Text- und Medienanalyse unter Berücksichtigung verschiedener literaturwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Theorien und Methoden vermittelt werden. Neben der Vermittlung der Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitsweisen, die u. a. auf ein weiterführendes Masterstudium vorbereiten sollen, soll auch ein breites Spektrum an berufsqualifizierenden Kompetenzen wie interkulturelle Kompetenz, Kommunikations- und Sozialkompetenzen sowie Methoden- und Medienkompetenzen vermittelt werden.

Weiterhin werden Wahlfächer angeboten, die Teile der oben genannten Kompetenzen vermitteln sollen. Es gibt zwei Varianten: das Wahlfach „Anglistik“ für ein anderes Basisfach und das Wahlfach „Anglistik“ zum Basisfach „Anglistik“.

### Landau

Ziel des Studiums sind der Erwerb und die Anwendung fachlichen Wissens in den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft, der Ausbau sprachpraktischer Kompetenzen in der Ziel- und Unterrichtssprache Englisch, sowie die Aneignung berufsorientierter Methodenkompetenzen, zum Beispiel im Umgang mit neuen Medien.

In den Fachwissenschaften soll der Fokus einerseits auf der Vermittlung von Wissen über sprachspezifische Strukturen und deren geographische und soziokulturelle Variationen liegen. Andererseits soll das Studium einen Überblick über die englischsprachige Literatur- und Kulturgeschichte geben und die Studierenden dazu befähigen, umfassende Text- und Medienanalysen unter Berücksichtigung diverser relevanter Theorien selbständig und kritisch durchzuführen. Gegenstand des sprachpraktischen Zweigs sind die phonologischen, lexikalischen und grammatischen Strukturen des Englischen sowie soziopragmatische Aspekte der Kommunikation in der Fremdsprache.

Neben der Erörterung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, die unter anderem auf ein weiterführendes Masterstudium vorbereiten sollen, soll auch ein Spektrum an berufsqualifizierenden Kompetenzen vermittelt werden, wie beispielsweise interkulturelle Kompetenz und Medienkompetenz.

Die Fachbereiche an beiden Standorten verfügen über Kooperationsbeziehungen zu ausländischen Hochschulen. Konzepte zur Chancengleichheit und Gender Mainstreaming werden nach Angabe der Hochschule umgesetzt.

### **Bewertung**

Die Ziele aller Teilstudiengänge werden nachvollziehbar und transparent dargestellt. Dabei wird die Differenzierung zwischen den lehramtsbezogenen Studiengängen und dem fachwissenschaftlichen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang hinreichend deutlich. Alle Teilstudiengänge orientieren sich in ihrer Zielsetzung und Konzeption an etablierten Standards und bieten den Studierenden gute bis sehr gute Möglichkeiten, sich wissenschaftlich auf universitären Niveau zu bilden, eine Berufsbefähigung (sowohl im Lehramt als auch außeruniversitär) zu erlangen sowie in ihrer jeweiligen Persönlichkeit zu wachsen und zu reifen.

Auf allen Ebenen und in allen angebotenen Studiengängen werden fachliche und überfachliche Qualifikationen vermittelt, die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse Qualifikationsniveau des jeweiligen Abschlussgrades adäquat sind. Die Teilstudiengänge entsprechen in ihrer Konzeption und Ausführung in optimaler Weise nationalen Standards was fachliche wie überfachliche Studienziele betrifft.

Alle Teilstudiengänge im Lehramtsbereich entsprechen formal wie inhaltlich sowohl dem Konzept der Hochschule als auch den sehr detaillierten Landesvorgaben. Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang positioniert sich als Novum komplementär zu diesen Studiengängen und entspricht somit ebenso den Vorgaben auf Ebene der Hochschule.

Das erkennbare Profil und die Qualifikationsziele der Basis- und Wahlfächer sollten noch transparenter gemacht werden (**Monitum III.1**). Es lässt sich anhand der eingereichten Unterlagen zwar durchaus bereits ein fächerspezifisches Profil für die Studienprogramme erkennen, das sich im Wesentlichen auf aktuelle Ansätze der Anglophonie und der Cultural Studies stützt; dieses sollte jedoch noch deutlicher formuliert werden. Insbesondere die lobenswerte enge Zusammenarbeit der einzelnen Subdisziplinen unter dem Dach einer kulturwissenschaftlichen Perspektive kann dabei als besonderes Alleinstellungsmerkmal gerne stärker betont werden.

Die Zugangsvoraussetzungen sind klar definiert und über landesweite Bestimmungen definiert. Studienbewerber/innen und Studierende können diese Voraussetzungen und die daraus abgeleiteten Anforderungen problemlos erfüllen. Der in Koblenz angewandte Assessment Test zur Leistungsbewertung der Studienanfänger/innen ist sehr zu begrüßen. Dieser dient nicht als Zugangsvoraussetzung sondern zur Einteilung in speziell konzipierte Leistungsgruppen. Dies erscheint angesichts zunehmend heterogener Bewerberlagen notwendig und sinnvoll, um einen optimalen Studienverlauf zu gewährleisten.

### **2.2.2 Qualität des Curriculums**

Das Kursangebot des Instituts für Anglistik wird vollständig in englischer Sprache gehalten und setzt sich aus unterschiedlichen Seminarformen zusammen (Vorlesung, Übung, Seminar, Kolloquium), innerhalb derer die Studierenden unterschiedliche Lehr- und Lernformen wie Diskussion, Gruppenarbeit und (Kurz-)Referaten, Microteaching, Projektarbeit, Eigenlektüre und Online bzw. Blended Learning und Prüfungsformen wie beispielsweise mündliche/schriftliche Prüfung, Seminararbeit, Portfolio kennenlernen sollen.

#### **Lehramt**

Im Bachelorteilstudiengang aller Lehramtsstudiengänge im Fach „Englisch“ sollen im ersten bis vierten Semester die Module „Einführung in die Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und die Fremdsprachendidaktik“, „Sprachpraktische Studien: schriftliche und mündliche Kommunikation, Grammatik- und Vokabeltraining“, „Gegenwärtige und historische Dimensionen von Sprache und Kultur englischsprachiger Länder“, „Literary Studies“ und „Linguistische, literarische und kulturwissenschaftliche Studien: Methoden und Theorien“ belegt werden. Für das Lehramt an RS+ und Gym kommen noch die Module „Linguistische oder literarische oder kulturwissenschaftliche Studien: Ausgewählte Kapitel“ und „Spezialisierung und Prüfungsvorbereitung“ hinzu.

Im Masterteilstudiengang Lehramt an RS+ sollen die Studierenden die Module „Linguistic and Literary Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language (RS)“, „Practical English Language Studies with Texts and Media for Teaching English as a Foreign Language (Realschule plus)“ und „Literary and Cultural Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language (Realschule plus)“ belegen.

Im Masterteilstudiengang Lehramt an BBS solle die Module „Linguistische oder literarische oder kulturwissenschaftliche Studien: Ausgewählte Kapitel“, „Spezialisierung und Prüfungsvorbereitung“, „Linguistic and Literary Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language“ und „Literary and Cultural Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language“ besucht werden.

Im Masterteilstudiengang für das Lehramt an Gym sollen die Studierenden die Module „Linguistic and Literary Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language“, „Linguistic, Literary and Cultural Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language 1“, „Linguistic, Literary and Cultural Studies with Respect to Teaching English as a Foreign Language 2“ und „Linguistics, Literature, and Language Production“ absolvieren.

Seit der Erstakkreditierung wurden studentische Evaluationen durchgeführt, die laut Hochschule dazu geführt haben, dass eine umfassende Modulstrukturierung stattfand, innerhalb derer die Module entschlackt und die Anzahl der Modulprüfungen verringert worden ist. Außerdem wurden die Module thematisch fokussiert.

#### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Im Basisfach „Anglistik“ sollen die Module „Einführung in die Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft“, „Sprachpraktische Studien“, Modul 3: Gegenwärtige und historische Dimensionen von Sprache, Literatur und Kultur englischsprachiger Länder“, „Literari-

sche, linguistische und kulturwissenschaftliche Studien I: Ausgewählte Kapitel“ und „Vertiefte sprachpraktische Studien“ belegt werden. Ein mindestens dreimonatiger Auslandsaufenthalt ist obligatorisch.

Für das Wahlfach stehen die Module „Einführung in die Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft“, „Sprachpraktische Studien“ und „Gegenwärtige und historische Dimensionen von Sprache, Literatur und Kultur englischsprachiger Länder“ an, sofern nicht die Kombination mit dem Basisfach „Anglistik“ gewählt wurde.

Für das Wahlfach in Kombination mit dem Basisfach sollen die Module „Literarische, linguistische und kulturwissenschaftliche Studien II: Ausgewählte Kapitel“ und „Literarische, linguistische und kulturwissenschaftliche Studien III: Ausgewählte Kapitel“ absolviert werden.

### **Bewertung**

Die Curricula in allen Teilstudiengängen entsprechen nationalen und internationalen Standards und sind stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Dabei wird vom ersten Semester an die unterschiedliche Profilierung der Lehramts- und Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge deutlich erkennbar. Die Curricula für beide Arten von Teilstudiengängen umfassen sowohl fach- als auch fachübergreifende Elemente. Die Lehramtsteilstudiengänge weisen dabei einen höheren Anteil Didaktik auf, der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang profiliert sich in außerschulischen Kompetenzfeldern. Beide Arten von Studiengängen bilden dabei sowohl methodische, als auch systematische und kommunikative Kompetenzen aus und verfolgen zielstrebig und strukturiert die definierten Bildungs- und Ausbildungsziele.

Alle Module in allen Teilstudiengängen sind vollständig und präzise dokumentiert. Die Lernergebnisse und Inhalte der einzelnen Module orientieren sich an den Gesamtzielen der Teilstudiengänge und wirken systematisch auf deren Erreichung hin.

Alle Prüfungen in den vorgestellten Teilstudiengängen sind auf die jeweiligen Qualifikationsziele hin gesehen durchaus angemessen, kompetenzorientiert und prüfen die Erreichung der jeweils in den Modulen angestrebten Bildungsziele in guter bis sehr guter Weise ab.

An beiden Standorten wurde die Weiterentwicklung der Teilstudiengänge in sehr enger Zusammenarbeit mit studentischen Vertreter/inne/n vorangetrieben, so dass Evaluationsergebnisse, Gespräche, Arbeits- und Prüfungsbelastung berücksichtigt wurden. Entsprechend wurden die Teilstudiengänge z. T. erheblich umgebaut, Prüfungsbelastungen abgebaut etc. Die Berichte der Studierenden in der Begehung waren entsprechend voll des Lobes und positiv. Absolvent/inn/enbefragungen sind technisch eher schwierig umzusetzen, wurden aber auch im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

### **2.2.3 Ressourcen**

An den Teilstudiengängen „Anglistik“ sind pro Standort jeweils vier Professuren und fünf wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Zusätzlich werden Lehraufträge vergeben.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind vorhanden.

### **Bewertung**

Die Durchführung aller Teilstudiengänge ist mit der vorhandenen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung, auch unter der Berücksichtigung von Verflechtungsmatrizes, gesichert. Alle hauptamtlich Lehrenden sind einschlägig qualifiziert; die Lehrkapazität reicht aus, um akzeptable Gruppengrößen zu erreichen. Der relativ hohe Anteil an Lehraufträgen kann zwar als potentieller Nachteil (aber auch als Vorteil) gesehen werden, geht jedoch auf Vorgaben des Landes zurück und ist nicht der Hochschule anzulasten. Diese macht aus dem vermeintlichen

Nachteil eine Tugend, indem hier eine enge Verzahnung z. B. mit der schulischen Praxis hergestellt wird.

## 2.3 Teilstudiengänge „Französisch/Romanistik“

### 2.3.1 Profil und Ziele

#### Lehramt

Das Fach „Französisch“ wird nur am Standort Landau angeboten. Die Teilstudiengänge orientieren sich nach Angabe der Hochschule inhaltlich und in der Modulstruktur eng an den Curricularen Standards des Landes Rheinland-Pfalz. Den Studierenden sollen die notwendigen fachwissenschaftlichen Kompetenzen zu den Themenbereichen schriftliche und mündliche Kommunikation, Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft sowie zur Fachdidaktik vermittelt werden.

#### Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Das Basisfach „Romanistik“ soll die Möglichkeit bieten, Französischkompetenzen zu perfektionieren, sich Schlüsselkompetenzen für interkulturelle Berufsfelder anzueignen und Kenntnisse der französischen Kultur zu erwerben. Das Angebot besteht in der Kooperation mit den Fächern der Psychologie, Soziologie und katholischen Theologie, die die Studierenden optional wählen können und so ihr eigenes Studienprofil ausgestalten. Die Kooperation soll es ermöglichen, die länderspezifischen, kulturellen, rhetorischen und sprachlichen Kompetenzen fächerübergreifend zu vertiefen, indem sowohl die interkulturelle Praxis (Psychologie, Soziologie) als auch die christliche Tradition des Landes (katholische Theologie) als Bausteine studiert werden können.

#### Bewertung

Die Ziele der romanistischen Teilstudiengänge sind nachvollziehbar und transparent dargestellt. Aufgrund ihres Profils und ihrer Konzeption sind die Teilstudiengänge in der Lage, einen Beitrag zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden, zur Berufsbefähigung sowie zu ihrer Persönlichkeitsbildung zu leisten. Die vermittelten fachlichen und überfachlichen Qualifikationen entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau der entsprechenden Abschlussgrade. Sowohl in inhaltlicher als auch in formaler Hinsicht fügen sich die Teilstudiengänge konsistent in das hochschulweite Modell der Lehramtsausbildung bzw. des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs ein. Landesspezifische Vorgaben (etwa hinsichtlich der Modulstrukturen) werden beachtet. Die Zugangsvoraussetzungen (Eingangsniveau B2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) sind klar definiert und auf die an die Studierenden gestellten Anforderungen ausgerichtet.

Das Basisfach „Romanistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang zeichnet sich durch die Kooperation mit (im weiteren Sinne) sozialwissenschaftlichen Fächern aus und ermöglicht auf diese Weise neben dem Erwerb sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlicher sowie sprachpraktischer Kompetenzen vertiefte Einblicke in die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen des Nachbarlands Frankreich. Da Forschung und Lehre am Standort Landau allein auf das Französische fokussiert sind und um das spezifische Profil des Studienangebots (enge Vernetzung mit im weiteren Sinne sozialwissenschaftlichen Fächern) sichtbar zu machen, wird empfohlen, für das Basisfach „Romanistik“ mittelfristig eine treffendere Benennung wie z. B. „Frankreichstudien“ zu wählen (**Monitum IV.1**). Auf diese Weise würde sich der überzeugend konzipierte und durch den grenznahen Standort bevorteilte Teilstudiengang besser von konkurrierenden romanistischen Angeboten anderer Universitäten abheben.



### **2.3.2 Qualität des Curriculums**

In den Lehrveranstaltungen werden u. a. die Lehrmethoden Seminargespräch, Blended Learning, Gastvorträge und Exkursionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Kurzreferate und Präsentationen und Projektarbeiten eingesetzt. Es sollen unterschiedliche Prüfungsformen, wie Klausur, Referat, Themenpräsentation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, vertreten sein. Durch Arbeiten im Sprachlernzentrum (Selbststudium, Lehrveranstaltung „E-Learning im Fremdsprachenunterricht“) sollen auch neue Medien (Internet, Autorenanwendungen, Lernplattformen) genutzt und auf ihre fremdsprachendidaktischen Potentiale hin analysiert werden. Zusätzlich werden auch Tutorien angeboten.

#### **Lehramt**

Die Studierenden der Teilstudiengänge aller Lehramter sollen die Module „Mündliche und schriftliche Kommunikation 1: Grundlagen“, „Mündliche und schriftliche Kommunikation 2: Übersetzung, Fachsprachen, Fachdidaktik“, „Französische Sprachwissenschaft 1: Grundlagen“, „Französische Literaturwissenschaft 1: Grundlagen“ und „Französische Kulturwissenschaft 1: Grundlagen“ studieren. Für die Studierenden mit dem Ziel Lehramt an RS+ und Gym kommen noch die Module „Mündliche und schriftliche Kommunikation 3: Vertiefung; Anwendung“, „Französische Sprachwissenschaft 2: Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der französischen Sprache“ und „Französische Literaturwissenschaft 2: Vertiefung; Literaturdidaktik“ hinzu.

Der Masterstudiengang Lehramt an RS+ beinhaltet die Module „Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache mit integrierter Fachdidaktik“, „Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Fachdidaktik“ und „Integriertes Vertiefungsmodul; Französisch als Nachbarsprache“. Der Masterstudiengang Lehramt an Gym bietet die Module „Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik“, „Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache“, „Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissenschaft: Ausgewählte Themen“ und „Französische Kulturwissenschaft 2: Vertiefung mit Landeskundendidaktik“ an.

#### **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

Im Basisfach „Romanistik“ sollen die Module „Mündliche und schriftliche Kommunikation 1: Grundlagen“, „Grundlagen der französischen Sprachwissenschaft“, „Französische Literaturwissenschaft 1: Grundlagen“, „Französische Kulturwissenschaft 1: Grundlagen“, „Mündliche und schriftliche Kommunikation 2: Übersetzung, Fachsprachen, Fachdidaktik“, „Französische Sprachwissenschaft 2: Vertiefung“, „Französische Literaturwissenschaft 2: Vertiefung“ und „Mündliche und schriftliche Kommunikation 3: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache“ studiert werden.

#### **Bewertung**

Die Curricula der Teilstudiengänge sind prinzipiell inhaltlich stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut und umfassen die Vermittlung von fach- und fachübergreifendem Wissen sowie methodischer, systematischer und kommunikativer Kompetenzen. Die zuvor definierten Bildungsziele werden in angemessener Weise aufgegriffen. Die einzelnen Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, sollten jedoch im Einzelfall inhaltlich präzisiert werden (s. u.). Die Lernergebnisse der einzelnen Module sind zielführend an den Gesamtzielen des jeweiligen Teilstudiengangs orientiert.

Bei den lehrerbildenden Studiengängen (Fach „Französisch“) sind die zu erwerbenden Kompetenzen sinnvoll auf das Lehren des Französischen als Fremdsprache ausgerichtet. Das Verhältnis von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und sprachpraktischen Anteilen ist plausibel und zielführend. Zu begrüßen ist insbesondere die Verzahnung von sprach- bzw.

literaturwissenschaftlichen mit fachdidaktischen Inhalten, jedoch sollten die einzelnen Bezüge deutlicher herausgestellt werden (**Monitum V.1**). Vor dem Hintergrund der aktuellen schulischen Realität wird empfohlen, das Thema Mehrsprachigkeit in den von Lehramtsstudierenden dominierten fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen fest zu verankern (**Monitum V.2**). Aus den Modulbeschreibungen geht noch nicht klar hervor, was sich hinter den jeweiligen Modulen verbirgt, daher sind diese durch Nennung entsprechender Lehrinhalte zu präzisieren (**Monitum V.3**), z. B. linguistische Theorien des L2-Erwerbs bzw. des Fremdsprachenlernens im monolingualen und mehrsprachigen Kontext; potenzielle Vor- und Nachteile beim Fremdsprachenlernen durch Lerner/innen mit typologisch distanten Herkunftssprachen; Phänomene des negativen und positiven Transfers auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen; spezifische Mehrsprachigkeitskonstellationen in Frankreich und der außereuropäischen Frankophonie; Reflexion und Konstruktion von Mehrsprachigkeit und Sprachwechsel in der frankophonen Literatur und bei französischsprachigen Kulturschaffenden.

Wünschenswert ist zudem eine stärkere Berücksichtigung der Genderperspektive, wobei im Rahmen des sowohl in Bezug auf das Lehrpersonal als auch bei der Wahl schulischer Fremdsprachen und fremdsprachlicher Studienfächer weiblich dominierten Fachs Französisch (Männeranteil bei den Studierenden im WS 2012/13 nur 20 %) eine Aufwertung der Masculinity Studies (gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Anglistik) sowie eine Stärkung der Jungarbeit in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen anzuraten ist.

Die gängige Praxis, auch im Bereich der sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Modulteilen Lehrveranstaltungen in der Zielsprache Französisch anzubieten, sollte aus Transparenzgründen für die Studierenden in den Modulbeschreibungen abgebildet werden (**Monitum V.4**).

Die im Akkreditierungsantrag genannte Minderung der Prüfungsbelastung ist durch die Einführung von Modulprüfungen umgesetzt worden; unklar ist gegenwärtig jedoch noch, inwiefern diese die Inhalte der Module veranstaltungsübergreifend abprüfen. Die gängige Praxis, neben den traditionellen Prüfungsformen (Referat, Hausarbeit, Klausur) auch mit alternativen Prüfungsformen wie Projektpräsentation oder Portfolio zu arbeiten, sind in den Modulbeschreibungen zu dokumentieren. Weiterhin sind in den Modulbeschreibungen Angaben zur Sprache (Deutsch, Zielsprache Französisch, gegebenenfalls auch Englisch als wissenschaftliche Lingua franca) der jeweiligen Prüfungen zu machen (**Monitum V.5**).

Da die fachwissenschaftlichen romanistischen Anteile als polyvalente Lehrveranstaltung sowohl im Lehramt als auch Basisfach „Romanistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang genutzt werden, gelten die genannten Aspekte hierfür gleichermaßen.

### 2.3.3 Ressourcen

An den Teilstudiengängen der Romanistik sind zwei Professuren und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Die literaturwissenschaftliche Professur ist derzeit vakant und wird vertreten; das Besetzungsverfahren läuft. Die sprachwissenschaftliche Professur wurde zum Sommersemester 2013 besetzt. Zur Unterstützung des Lehrangebots werden Lehraufträge vergeben.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind vorhanden.

### Bewertung

Die Durchführung der romanistischen Teilstudiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dies betrifft auch die Verflechtungen mit den sozialwissenschaftlichen Fächern im Basisfach „Romanistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang. Zum Zeitpunkt der Begehung wurde die vakante Professur Romanistik/Literaturwissenschaft vertreten. Zum Zeitpunkt der Begehung wurde die vakante

Professur Romanistik/Literaturwissenschaft vertreten. Im laufenden Wintersemester 2014/15 ist die Lehre durch eine weitere Vertretung gesichert.

## **2.4 Studierbarkeit für alle im Paket enthaltenen Studienprogramme**

Zu Beginn des Studiums werden für die verschiedenen Studienprogramme Einführungsveranstaltungen angeboten, in der Studieninhalte, -organisation und -verlauf erläutert werden.

Bei der Studienorganisation wurde nach Angabe der Hochschule berücksichtigt, dass es aufgrund der Fächerkombinationen zu Überschneidungen kommen kann, so dass eine gewisse Flexibilität in der Reihenfolge der zu absolvierten Module in Kauf genommen wurde. In der Mehrzahl der Module im Bachelorstudium werden zudem gleichartige Veranstaltungen mehrfach (an je verschiedenen Wochentagen, zu verschiedenen Uhrzeiten) angeboten, so dass die Studierenden inhaltliche und terminliche Alternativen bei der Gestaltung ihres Stundenplanes haben. Am Campus Landau gibt es zusätzlich eine Sperrzeitenregelung für die Großveranstaltungen aller Fächer und Studiengänge und durch fachinterne Absprachen wird nach Angabe der Hochschule dafür Sorge getragen, dass Überschneidungen zwischen Lehrveranstaltungen vermieden werden.

Jedes Modul hat eine/n Modulbeauftragte/n. Die Prüfungsorganisation läuft über ein zentrales elektronisches System. Dabei wird versucht, die Prüfungen möglichst so zu legen, dass Überschneidungen mit den Modulabschlussprüfungen anderer Fächer so weit wie möglich vermieden werden. Zu Beginn jeder Lehrveranstaltung werden die Studierenden über die genaue Prüfungsform und die Prüfungserwartungen informiert. Auf den Homepages der jeweiligen Institute sind Anforderungen und Bewertungsstandards verfügbar.

Das Akademische Auslandsamt (AAA) am Campus informiert Studierende, die sich für ein Auslandsstudium interessieren, über Partnerhochschulen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie über das Bewerbungsverfahren für ein Stipendium. Die Betreuung der ausländischen Studierenden seitens des AAA umfasst die Unterstützung in administrativen Angelegenheiten, z. B. Bewerbung für einen Studienplatz, Einschreibung, Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk, Orientierung in der Universität zu Studienbeginn und Organisation eines semesterbegleitenden Betreuungsprogramms. Das Referat Internationale Zusammenarbeit stellt den Antrag für Stipendien (Erasmus, DAAD-Gruppenprogramme) und vergibt die Stipendien. Der Fachbereich und die Institute übernehmen die fachliche Beratung der Studierenden, die ins Ausland gehen möchten.

### **Bewertung**

Ein umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot ist an beiden Campi für alle Phasen des Studiums gegeben und im Studienverlauf und in der Studienorganisation fest implementiert. Bei der Begehung wurden Umfang und Qualität des Angebots von studentischer Seite besonders positiv gewürdigt. Insbesondere das neue Coaching-Angebot, welches die Gutachtergruppe als eine innovative und sehr zielführende Maßnahme zur Identifizierung, Erhaltung und Steigerung individueller studentischer Potenziale wahrgenommen haben, ist ein beachtenswertes Alleinstellungsmerkmal der Universität Koblenz-Landau in diesem Bereich. Neben dem offensichtlichen Nutzen eines professionellen Coachings für die persönliche und berufsperspektivische Entwicklung der Studierenden bietet das Programm auch noch positive Nebeneffekte in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung und die außercurriculare Profilierung und Kompetenzbildung, da die Durchführung nicht ausschließlich durch einen ausgebildeten systemischen Coach und Mitarbeiter/in realisiert wird, sondern gerade auch die Studierenden, nach vorangegangener entsprechender Qualifizierung, in das Coaching-Angebot eingebunden werden und als Multiplikatoren dienen. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe könnte das Coaching-Angebot, insbesondere durch aktiveres Bewerben des Angebots in Informationsma-

terialien und in der Webpräsenz, die Attraktivität der Universität für Studieninteressent/inn/en signifikant steigern.

Prüfungsorganisation und -dichte sind, nach erfolgter Umstellung von Teil- auf Modulprüfungen, als angemessen zu bewerten. Die Varianz der Prüfungsformen wurde, soweit dies im Rahmen der teilweise recht restriktiven Landesvorgaben möglich war, weiter ausgebaut und befindet sich nun auf einem angemessenen Niveau. Die Ausgestaltung der Praxisanteile ist, insbesondere vor dem Hintergrund der engen Betreuungsarbeit während der Praxisphasen und der guten Vernetzung mit den Studienseminaren, als sehr positiv zu bewerten. Durch Einbindung der Prüfungsform „Projektarbeit“ ist es der Universität Koblenz-Landau zudem gelungen, neben einer Erweiterung des Portfolios angebotener Prüfungsformen, auch die (gerade für Lehramtsstudierenden) sehr sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis auszuweiten. Die Prüfungsform „Hausarbeit“ sollte jedoch, gerade für das Fach „Deutsch“, noch etwas präzisiert werden, um die Vergleichbarkeit und Planbarkeit des genauen Leistungsumfanges zu verbessern (**Monitum I.3**, vgl. 2.1.2).

Die Arbeitsbelastung ist in allen Studienphasen angemessenen und wird, zusammen mit anderen wesentlichen Größen und Indikatoren, in engen Zeitabständen evaluiert, um eine gute Studierbarkeit sicherzustellen. In der Praxis funktionieren das personell gut ausgestattete, universitätsinterne Qualitätsmanagement sowie der Rückgriff auf die QM-Instrumente des Landes (Absolvent/inn/enbefragung) und die Einbindung der Ergebnisse in die Studiengangsentwicklung bereits sehr gut, obgleich das System zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auf allen Ebenen institutionalisiert zu sein scheint und es dementsprechend auch keine fächerübergreifende Definition von Standards gibt. Die dennoch positive Bilanz ist sicherlich nicht zuletzt auf die sehr enge Zusammenarbeit aller an den Teilstudiengängen Beteiligten untereinander sowie den auffallend positiven, geradezu familiären Kontakt selbiger mit den Studierenden zurückzuführen, der gerade auch durch ein sehr aktives universitäres Leben (gemeinsame Feste, kulturelle Veranstaltungen etc.) quer durch alle Statusgruppen seinen Ausdruck findet und gepflegt wird – man identifiziert sich sichtbar mit „seiner“ Universität.

Die gezielte Förderung von studentischer Partizipation und freiwilligem Engagement durch die Universität, die ihren konkreten Ausdruck beispielsweise in der großzügigen Anerkennung außeruniversitärer Leistungen oder der finanziellen Förderung von Projekten durch universitätseigene Mittel findet, ist ganz im Sinne der vorgesehenen Förderung zivilgesellschaftlichem Engagements und somit ebenfalls positiv hervorzuheben.

Die Studierbarkeit der zu begutachtenden Teilstudiengänge ist vor dem Hintergrund des positiven Zusammenspiels aller zuvor genannten Aspekte, insgesamt als sehr gut zu bezeichnen.

Die Hochschule sollte allerdings geeignete Maßnahmen fördern, das weiblich dominierte Geschlechterverhältnis in den philologischen Fächern und insbesondere in den Lehramtsstudiengängen zu verbessern. Es sollten Bemühungen erfolgen, verstärkt männliche Studierende zu gewinnen und so ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis herzustellen (**Monitum IV.1**), etwa durch Beteiligung des Fachs am bundesweiten Jungenzukunftstag (Boys' Day). Empfohlen wird u. a. die Beteiligung an außeruniversitären Veranstaltungen wie dem Jungenzukunftstag, um die Attraktivität der Studiengänge speziell für zukünftige männliche Studierende herauszustellen.

## **2.5 Berufsfeldorientierung**

### Lehramtsstudiengänge (der Fächer „Deutsch“, „Englisch“ und „Französisch“)

Durch die vermittelten Inhalte und Kompetenzen in den lehramtsbezogenen Teilstudiengängen sollen die Studierenden für die Tätigkeit des Lehrers bzw. der Lehrerin für verschiedenen Schultypen qualifiziert werden. Die Studierenden absolvieren verpflichtende Schulpraktika,

durch die eine grundlegende und frühzeitige Orientierung an die beruflichen Anforderungen in der Schule erreicht werden soll. Die Schulpraktika dienen der Überprüfung der persönlichen Eignung und Neigung für den Lehrberuf und integrieren Elemente der Berufspraxis in das Studium. Durch diese Verbindung des Studiums mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen soll frühzeitig ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut werden. Für die berufsbezogene Selbstreflexion und Selbsterkundung über den gesamten Studien- und Ausbildungsverlauf hinweg bietet das Land Rheinland-Pfalz darüber hinaus das Programm Career Counselling for Teachers (CCT) an, das die Studierenden nutzen können.

#### Teilstudiengänge „Deutsch“

Den Studierenden soll ein möglichst breit angelegtes germanistisches Fachwissen vermittelt werden. Die Studierenden hätten außerhalb des Lehramts berufliche Möglichkeiten z. B. im Kultur- und Kommunikationsmanagement, in Unternehmenskommunikation, im Verlagswesen, Public Relations/Marketing, im Journalismus oder in kulturvermittelnde Berufe, etwa im Bereich der Sprach- und Kulturvermittlung und in der Erwachsenenbildung.

#### Teilstudiengänge „Englisch“

Zusätzlich zu dem im Profilbereich angesiedelten Lehrangebot, das gezielt fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen vermitteln soll, sollen im Teilstudiengang „Anglistik“ fachspezifische Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. Neben der Aufnahme eines weiterführenden Masterstudienganges soll dieses eher breit gefächerte Studium den Eintritt in eine Reihe von Berufsfeldern ermöglichen, wie z. B. dem Verlags-, Presse- und Medienwesen, der Öffentlichkeitsarbeit und ähnlichen Bereichen, in denen Textanalyse- und Textproduktionsfähigkeiten eine zentrale Rolle übernehmen. Darüber hinaus können den Absolvent/inn/en Tätigkeitsfelder offen stehen, in denen neben interkultureller und kommunikativer Kompetenz auch exzellente Sprachfähigkeiten sowie internationale Erfahrung wichtig sind, wie z. B. in den Bereichen Kulturmanagement, Reise- und Tourismusmanagement, Interkulturelles Training sowie unternehmensinterne Aus- und Weiterbildung.

#### Teilstudiengänge „Französisch“

Spezifische Lehrveranstaltungen wie „Interkulturelles Management“ und „Interkulturalität und Interaktion“ sollen die Studierenden dazu befähigen, ihre theoretischen Erkenntnissen in praktische Handlungskompetenzen umzusetzen und sie damit für eine spätere Arbeit im sozialen Bereich aber auch für beratende Tätigkeiten in internationalen Unternehmen zu qualifizieren.

#### Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang soll durch das Studium der Basisfächer und des Profilbereichs Fachwissen sowie Grundfertigkeiten und berufspraktische Schlüsselkompetenzen vermitteln, um die Studierenden für unterschiedliche Berufsfelder zu qualifizieren.

#### **Bewertung**

In den lehramtsbezogenen Studiengängen werden die Studierenden durch die Kombination aus Vermittlung von fachlichen Kenntnissen, Förderung pädagogischer Fähigkeiten und die Ermöglichung von Praxiserfahrungen (in der Regel durch die verpflichtenden Schulpraktika) anschlussfähig qualifiziert. Die Studiengänge tragen dazu bei, dass die Absolvent/inn/en in der Lage sind, die an der Hochschule erworbenen fachlichen und didaktischen Kompetenzen in der nachfolgenden zweiten Phase der angestrebten Bildungswege an den Studienseminaren anzuwenden und diese entsprechend didaktisch zu vertiefen.

Somit wird gemäß § 8 (1) der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsspezifischer Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für

Lehrämter das wissenschaftliche Studium mit schulpraktischen Erfahrungen verknüpft und ein Mitwirken der Universitäten bei den Schulpraktika angestrebt und unterstützt.

Die landesrechtlichen Vorgaben der Curricularen Struktur werden in den jeweiligen Modulhandbüchern entsprechend übernommen.

Der Fachdidaktik wird ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Es erfolgt eine integrative Verbindung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik in allen ausgewiesenen Modulen. Dies sollte in den Modulhandbüchern, ggf. durch ergänzende Erläuterungen, jedoch noch expliziter ausgedrückt werden (**Monitum VI.2**). Ebenfalls sollten die angestrebten Zielsetzungen im Reflexions- und Methodenwissen im Fach Deutsch deutlicher genannt werden (siehe Kapitel 2.1.2).

Bezüglich der Berufsfeldorientierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs müssen die Qualifikationsziele und die angestrebten Berufsfelder in den offiziellen Dokumenten noch deutlicher kommuniziert werden (**Hinweis 1**). Dabei ist vor allem hervorzuheben, inwiefern Absolvent/inn/en des Zwei-Fach-Studiengangs für den Arbeitsmarkt interessant sein können. Entsprechende Berufsfeldrecherchen sind daher zu implementieren. Die Möglichkeit zur Nutzung einer Arbeitsplatz- bzw. Praktikumsbörse in Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitgeberverbänden sollte als wertvolles Instrument der Berufsfeldorientierung erweitert werden und jeweils an beiden Standorten zugänglich sein.

### 3 Akkreditierungsempfehlung

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS folgende Teilstudiengänge mit Auflagen zu akkreditieren:

Die Teilstudiengänge in den kombinatorischen Lehramtsstudiengängen mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“:

- „Deutsch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS)
- „Englisch“ (Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS)
- „Französisch“ (Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS)

Die Teilstudiengänge im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

- „Germanistik“ (Standort Koblenz: Basisfach, Standort Landau: Basisfach)
- „Anglistik“ (Standort Koblenz: Basisfach, Wahlfach, Standort Landau: Basisfach)
- „Romanistik“ (Standort Landau: Basisfach)

#### Monita:

##### M.I Monita zu allen Teilstudiengängen „Deutsch“ und „Germanistik“

1. Die Darstellung in den Modulhandbüchern der beiden Standorte sollten noch stärker aufeinander abgestimmt werden, insbesondere bei der Darstellung der Formalia und in Bezug auf kleinere Differenzen der Formulierungen.
2. Die Angaben zu den vorausgesetzten Englischkenntnissen müssen präzisiert werden, beispielsweise mit Verweis auf den europäischen Referenzrahmen.
3. In den Modulbeschreibungen müssen Angaben zum Umfang der Hausarbeiten ergänzt werden.
4. Der wissenschaftliche Anspruch der zu erwerbenden Kompetenzen, insbesondere die Vermittlung von Reflexions- und Methodenwissen, muss aus den Modulbeschreibungen hervorgehen.
5. In den Modulbeschreibungen sollte der Aspekt des exemplarischen Lernens stärker hervorgehoben werden.

##### M.II Monitum zum Teilstudiengang „Germanistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

1. Das Profil muss konkretisiert und in den offiziellen Studiengangsdokumenten, z. B. in der Prüfungsordnung oder im Diploma Supplement, transparent dokumentiert werden.

### **M.III Monitum zum Teilstudiengang „Anglistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

1. Das Profil und die Qualifikationsziele des Basis- und Wahlfachs sollten deutlich beschrieben in den offiziellen Studiengangsdokumenten, z. B. in der Prüfungsordnung oder im Diploma Supplement, werden.

### **M.IV Monitum zum Teilstudiengang „Romanistik“ im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

1. Um das spezifische Profil des Studienangebots sichtbar zu machen, wird empfohlen, für das Basisfach „Romanistik“ eine treffendere Benennung zu wählen.

### **M.V Monita zu allen Teilstudiengängen „Französisch“ und „Romanistik“**

1. Die einzelnen Bezüge zwischen sprach- bzw. literaturwissenschaftlichen mit fachdidaktischen Inhalten sollten deutlicher herausgestellt werden.
2. Es wird empfohlen, das Thema Mehrsprachigkeit in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zu verankern.
3. In den Modulbeschreibungen sind die Modultitel und die Lehrinhalte aneinander anzupassen.
4. In den Modulbeschreibungen sind jeweils Angaben zur Unterrichtssprache der einzelnen Lehrveranstaltungen zu machen.
5. Die alternativen Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen aufzuführen; es sind jeweils Angaben zur Sprache der Prüfungen zu machen.

### **M.VI Monita zu allen Teilstudiengängen im Paket**

1. Es sollten Bemühungen erfolgen, verstärkt männliche Studierende zu gewinnen und so ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis herzustellen.
2. Die integrative Verbindung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollte in den Modulbeschreibungen explizit ausgewiesen werden.

### **H. Fächerübergreifender Hinweis zum kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang**

1. Bezüglich der Berufsfeldorientierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs müssen die Qualifikationsziele und die angestrebten Berufsfelder in den offiziellen Studiengangsdokumenten, z. B. in der Prüfungsordnung oder im Diploma Supplement, deutlich kommuniziert werden.